

»WEIL'S GERECHT IST: MISCHEN WIR UNS EIN! - biblische Gedanken

Es gibt viele Bibelstellen, die unser Thema berühren. Die Impulsgedanken und Gesprächsanregungen sollen einladen, sich unserem Thema in einem Gespräch oder einer liturgischen Feier „biblisch“ zuzuwenden.

Impulsgedanken zu Jes 11,1-9

Die Bibel erzählt im Buch Jesaja eine hoffnungsvolle Vision und Verheißung einer Zeit, in der Recht und Gerechtigkeit herrschen, wo Schluss ist mit aller Gewalt und alle Völker in Frieden leben. Es ist die prophetische Vision und Zusage vom „Reich Gottes“ in der Welt. Die Verwirklichung des Reiches Gottes liegt noch in der Zukunft, aber ansatzweise kann sie schon erfahren werden.

Immer wieder ist diese Spannung zu spüren, denn wir leben in einer Welt, die von sozialen Ungerechtigkeiten geprägt ist. Sowohl bei uns als auch weltweit ist ein Leben Frieden und Gerechtigkeit, ein menschenwürdiges Leben für alle noch nicht verwirklicht.

Im Anbetracht dieser Realität in unserer Welt kann und soll es auch unser Anliegen sein, an einer gerechten Welt mitzubauen: „Weil's gerecht ist: mischen wir uns ein“

Anregung für ein Gespräch zu Jes 11,1-9:

Was im Leben / in der Gesellschaft ist gerecht? Wo siehst du Ungerechtigkeit?

Wenn es mich treffen würde (Ungerechtigkeit, Armut, Flucht,...), wäre ich froh...

Impulsgedanken zu Lk 13,10-17 / Mt 20,1-16

Der „Schlüssel“ zum Verständnis der Bibel ist für mich die Frage: „Was ist die Mitte der Botschaft Jesu?“ Er verkündet in Wort und Taten das „Evangelium – die gute Botschaft“. Er will den Menschen nahe bringen, wie er Gott erlebt und liebt, wie Gott ist: Er verkündet Gott, der alle Menschen unendlich liebt, ohne Bedingung und Vorleistung. Auf dieser Liebe baut Jesus auch seinen Umgang mit Ausgegrenzten und Menschen am Rande der Gesellschaft auf: er holt sie in die Mitte, richtet auf, heilt, gibt jedem und schenkt so Gottes Liebe weiter.

Für diejenigen, die Jesus von Nazaret erlebt und sein „Evangelium Gottes“ - seine „Frohbotschaft über Gott“ gehört hatten, war das Wort „Gott“ mit einem ganz bestimmten Inhalt gefüllt. Gott war für sie der Gott Jahwe, der ICH BIN DA, der Abba-Gott, der den Menschen über alles liebt.

Im Letzten hängt alles davon ab, wie wir von Gott denken und was wir Gott zutrauen!

Anregung für ein Gespräch zu Lk 13,10-17 / Mt 20,1-16

Versetzt dich hinein in die Frau! Du bist gekrümmt, niedergedrückt... Auf einmal richtet dich jemand auf... Welche Gedanken kommen dir in den Sinn? Was fühlst du?

Versetzt dich hinein in die, die erst ganz am Schluss Arbeit bekommen! Du wartest und hoffst... Du bist bekrümmert, niedergedrückt... Auf einmal spricht dich jemand an... Du bekommst das gleiche wie alle anderen... Welche Gedanken kommen dir in den Sinn? Was fühlst du?



Bausteine für eine liturgische Feier

- Lied: Wenn das Brot, das wir teilen (Gotteslob 470)
- Lesen des Bibeltextes
- Kurze Stille und den Text wirken lassen. Dann besteht die Möglichkeit, Sätze, Satzteile oder Wörter laut zu wiederholen.
- Anschließend Impulsgedanken und Gespräch in Kleingruppen.
- Lied: Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot (Gotteslob 474)
- Gemeinsames Gebet:

Nach Psalm 126

Wenn der Tag kommt, und der Tag wird kommen!,
dann wird uns ein Licht aufgehen mitten in der Nacht.

Es wird sein wie ein schöner Traum, lachen werden wir und
singen und tanzen vor lauter Freude.

Die anderen werden staunen und sagen:

Gott hat wunderbares gemacht! Wer hätte das gedacht!

Ja, der Herr, wird große Dinge an uns tun.

Deswegen sind wir schon jetzt froh mitten in unserer Angst.

Der Herr wird große Dinge an uns tun,
deswegen tragen wir Hoffnung trotz unserer Trauer.

Herr, wir bitten dich: achte auf unser Leben.

Zerbrich die Ketten des Todes, mit denen sie uns fesseln
wollen.

Zerbrich die Ketten unserer Angst, wie an jenem Morgen,
als du Jesus aus dem Grab geholt hast.

Lass uns schon jetzt den Samen der Gerechtigkeit und
Liebe ausstreuen,

lass die Saat der Freude und der Freiheit aufgehen,
damit wir Versöhnung und Friede ernten
und neues Leben für immer.

Dann singen wir vor Freude unser Lied,

weil wir zu Zeugen des Lebens und der Liebe wurden,

weil du den Hass überwunden hast durch Liebe
und unseren Tod durch Leben.

- Abschluss: Frauentanz

Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege, Schritt
für Schritt, Schritt für Schritt. Mut und Weite teilen wir uns mit.
Leben aus der Hoffnung.

Mag.^a Monika Liedler

Theologische Begleiterin der kfb-Diözesanleitung